

broken strings

☐☐☐ MafuYuki | MafuYama ☐☐☐

Von Crispie

broken strings

Schon damals wusste Mafuyu, dass **er** etwas ganz besonderes war. Etwas, was er zum fraglichen Zeitpunkt mit keinem Wort aus seinem vorhandenen Vokabular erklären konnte.

Das Gefühl von Geborgenheit, das ihn seit ihrer Kindheit durchströmte, sobald **er** bei ihm war. Nur bei ihm war es Mafuyu möglich, sich vollkommen fallen zu lassen und alles um sich herum zu vergessen.

Nur bei **ihm**.

Schwerfällig öffnete er seine Lider und musste aufgrund der Sonnenstrahlen mehrfach blinzeln. Seine Arme lagen verschränkt auf dem Pult, sein Kopf darauf eingebettet. Er musste kurz nach dem Läuten zur Mittagspause eingeschlafen sein.

Verschlafen schweiften seine Augen durch das Klassenzimmer und blendete das Geschwätz seiner Klassenkameraden komplett aus. Nach kurzer Zeit entdeckte er seine Freunde, die sich nur eine Tischreihe vor ihm befanden.

Anscheinend hatte Shizusumi wieder einmal Hiiragi einen verbalen Seitenhieb verpasst, was schon quasi zu ihrem Alltag dazugehörte. Genauso wie die künstliche Aufregung und wilde Gestikulation als Reaktion der Empörung seinerseits, welche wiederum von dem Schwarzhaarigen ignoriert wurden.

Zwischen all den wüsten Beschimpfungen und der gekonnten Ignoranz, vernahm er zunächst ein leises Glucksen, das sich zu einem hellen aufrichtigen Lachen ausbreitete und Mafuyu wie eine starke Brise frontal erwischte.

Seinen Dämmerzustand hinfort wehte.

Nun galt seine gesamte Aufmerksamkeit jener Person, die aus tiefstem Herzen über die bizarre Situation lachte und mit dem Finger auf das Gesicht seines schmollenden Kumpels deutete.

„Ich finde das überhaupt nicht witzig, Yuki! Immer verbündet ihr beide euch gegen

mich!", beschwerte sich Hiiragi und verschränkte seine Arme demonstrativ vor seiner Brust.

Yuki...

Sein Lachen verursachte jedes Mal ein unaufhörliches Beben in Mafuyu. Erschütterte sein Inneres bis aufs Äußerste und sprengte damit die Gitter seines mentalen Käfigs immer wieder aufs Neue.

Aber auch sein ungezügelter, hitzköpfiger und energiegeladener Auftritt störte ihn nicht im Geringsten.

Mafuyu war schon immer der introvertierte Teil ihrer Gruppe gewesen, während sein bester Freund das genaue Gegenteil seines Wesens entsprach. Bekanntlich zogen sich ja Gegensätze an und ergänzten sich praktisch auf allen Ebenen - so hatte es ihnen Shizusumi zumindest einmal vor langer Zeit erklärt. Damals hatten sich Yuki und er verdutzt in die Augen geblickt und schlichtweg mit den Achseln gezuckt.

Je älter er allerdings wurde, desto deutlicher nahm er ihre gemeinsamen Stunden zu zweit wahr. Wenn sie unter sich waren, sprachen sie meist nicht viel miteinander. Stattdessen platzierte Mafuyu stets seine Stirn auf Yukis Schulter und genoss ihre gemeinsamen Momente.

So wie den jetzigen und alle weiteren, die noch in Zukunft auf sie zukommen würden.

Allmählich senkten sich seine Lider und das Gefühl von Wärme strömte über ihn hinein. Konnte das starke Klopfen seines Herzens spüren.

Kurz darauf bemerkte Mafuyu, dass jemand neben sein Pult getreten war und schlanke Finger durch sein weiches Haar fuhren.

Diese wohltuende Wärme...

Er brauchte nicht aufzuschauen, um zu wissen, **wer** ihm gerade liebevoll durchs Haar strich. Spürte es schließlich mit jeder einzelnen Faser seines Herzens. Seufzte unter den sanften Berührungen wohligh auf.

Und so dauerte es auch nicht lange, bis er wieder ins Reich der Träume zurückgekehrt war und begann von diesem Augenblick zu träumen.

[〇〇〇〇 || 〇〇〇〇]

Mit der Jahreszeit des Herbstes kehrte auch die Vielzahl an Farben zurück, welche das Leib der Bäume schmückte und die bunten Blätter im Farbenspiel des Windes tanzen ließ.

Fasziniert über diesen Anblick, blieben Mafuyus Augen förmlich an der Fensterscheibe

kleben.

„Mafuyu." Keine Reaktion.

„Mafuyu..." Wieder keine Reaktion.

„Oi, Mafuyu!" Sofort schreckte er aus seiner Trance auf und wandte sich nun Yuki zu. Blickte ihn mit großen, fragenden Augen an. „Gomen...ich wollte dich nicht erschrecken, sondern nur fragen, ob du noch etwas von deinen leckeren Keksen übrig hast?"

Sein sanftes Lächeln brachte sein Herz zum Rasen, aber wieso?

Stumm öffnete er die Packung und übergab sie ihm wortlos. Erntete dafür einen überraschten Seitenblick Yukis, bis jener sich schließlich zu ihm hinunterbeugte und ihm ein „Danke." ins Ohr hauchte.

Diese plötzliche Nähe irritierte ihn ungemein und brachte Chaos in seine Gedanken. Gleichzeitig wollte er noch solange es ging ihre Zweisamkeit genießen, die durch Hiiragis euphorischem Schrei leider ein abruptes Ende nahm.

„Ich will auch welche! Komm schon, gib mir auch was ab!"

Hoffnungsvoll streckte er ihm beide Hände entgegen. Tatsächlich kam Mafuyu seiner Bitte nach und setzte sein unschuldiges Pokerface auf. Denn anders als erwartet, erhielt sein Kumpel nur einen winzig kleinen Keks.

Zunächst starrte Hiiragi verdattert auf seine Handfläche und schielte dann abwechselnd von Yuki zu sich und umgekehrt. Nach einer halben Minute fand er seine Stimme wieder und klang erbost.

„Das hast du doch mit voller Absicht gemacht! Was soll das?!"

Augenblicklich wandte er sich an Shizusumi, der sich nicht sonderlich für das aktuelle Geschehen zu interessierten schien.

„Hast du das gesehen, Shizu? Fällt denn niemandem außer mir auf, dass Mafuyu nur zu mir so fies ist?"

Während der Angesprochene seinen Wutanfall mit einem Achselzucken quittierte, grinste ihn Yuki vielsagend an und legte einen Arm um Mafuyus Schultern.

„Tja...da siehst du mal, **wie sehr** ich von ihm geliebt werde."

Explosion.

Ein einziger Satz hatte ihn wie eine gigantische Flut in der Größe eines Eisbergs erwischt. Was blieb, war die Ebbe seiner leeren Gedanken. Unfähig an irgendetwas anderes zu denken, als an diesen einen Satz.

Wie war das „*Wie sehr ich von ihm geliebt werde?*“ gemeint? Was meinte Yuki damit? Wie sollte er das verstehen?

Inzwischen sahen ihn auch seine beiden Freunde mit erstaunten Gesichtsausdrücken an und warteten vermutlich auf irgendeinen Kommentar oder einer Erklärung seinerseits, aber was sollte er dazu noch großartig sagen?

Er wusste doch selbst nicht einmal, wie er die Aussage seines besten Freundes interpretieren sollte. Schlimmer als seine unkoordinierten Gedanken war, dass sich sein schnelles Herzrasen einfach nicht abstellen lassen wollte und blickte verunsichert zu Boden.

Überfordert mit der Gesamtsituation, stopfte er seine Schulsachen in seine Tasche und riss sich aus Yukis Umarmung los. Eilte ohne jegliche Erklärung aus dem Klassenzimmer hinaus.

„Mafuyu!“

„Bleib hier!“

„Habe ich irgendetwas falsch gemacht?“

Die hallenden Rufe seiner Freunde verblassten mit jedem Schritt - ähnlich wie ein Echo.

[〇〇〇〇 〇〇〇〇]

Gehetzt lief er weiter und ignorierte das Herzstechen in seiner Brust. Er wollte nur noch aus dem Schulgelände raus und ganz weit weg von **hier**!

Seine Sicht verschwamm und es kostete ihn alle Kraftreserven, nicht an seinen vielen Fragen und Gedanken zu zerbrechen.

Aber wieso? Wieso hatte Yuki so etwas behauptet? Warum fühlte sich sein Körper so taub an? Weshalb...-?

„Hab ich dich!“ Energisch packte ihn sein bester Freund an seiner Kapuze und zog ihn zu sich. Mafuyus Augen weiteten sich vor Überraschung.

Was machte **er** hier?

„Kannst du mir mal erklären, was in dich gefahren ist?“ Unverständnis und Verärgerung vermischten sich in seinen Augen. Wurde von **seinen** starken Händen eisern an den Schultern festgehalten.

Nicht fähig auf seine Frage zu reagieren, presste er seine Lippen fest aufeinander und

wagte es nicht aufzublicken. Zu sehr beschäftigten ihn Yukis Worte.

„Hallo? Ich rede mit dir!“ Mafuyu konnte anhand seiner Stimmlage erkennen, dass er ziemlich wütend sein musste. So sehr, dass er sich das Ausmaß seiner Wut nicht einmal vorstellen wollte. Und trotz dieses Wissens war er immer noch nicht in der Lage ihm eine Antwort zu präsentieren.

Schützend hielt er sich seine beiden Hände vor die Lippen und versuchte so eine Mauer um sich herum aufzubauen. Die verwirrten Empfindungen nicht weiter in sein Herz eindringen zu lassen. Allerdings drohte er unter Yukis ausdrucksstarken Augen zu zerfallen.

Was war nur los mit ihm? Wieso bekam er von dem Anblick seiner Augen eine Gänsehaut? Warum...-?

„Dann eben anders...“

Somit drückte Yuki ohne Vorwarnung, Mafuyus zierliche Hände sanft auseinander und überbrückte die Distanz zwischen ihnen. Überquerte die Grenze ihrer Freundschaft und stürzte sich mit vollem Einsatz ins Ungewisse.

Verursachte in ihnen ein Feuerwerk der Gefühle.

[〇〇〇〇 || 〇〇〇〇]

Liebe.

Mafuyu wusste es seit dem Augenblick, als ihn **seine** weiche Lippen das erste Mal berührt hatten. Auch wenn Yuki zunächst aus reinem Impuls gehandelt hatte und sich über die möglichen Konsequenzen nicht bewusst gewesen war, haben sie ihre Entscheidung nie bereut.

Sie waren sogar letzten Monat zusammen ans Meer gefahren und hatten über den jeweiligen Standpunkt ihrer Gefühle gesprochen. Da Mafuyu immer noch große Schwierigkeiten besaß seine Gefühle richtig zum Ausdruck zu bringen, hatte es an Yuki gelegen, die Dinge beim Namen zu nennen.

Die Gerüchte über sie in der Schule verstummen oder bewahrheiten zu lassen.

Nach anfänglichem Zögern hatte ihm Yuki den größten Liebesbeweis geschenkt und alles auf diesen einen Kuss gesetzt. Einen Kuss, der keine weiteren Zweifel an seinen Gefühlen gegenüber ihm zuließ.

Nun verstand er auch, was ihnen Shizusumi damals sagen wollte. Ihnen versucht hatte zu erklären. Es bereits zu diesem Zeitpunkt gewusst hatte.

„Über was denkst du schon wieder nach, hmm?“

Gekonnt fuhr Yuki mit seiner Nasenspitze über den Hals seines Freundes. Atmete dessen Duft ein und verteilte zärtliche Küsse auf seiner Halsbeuge. Mafuyu kicherte und versuchte sich aus seinem Bann zu entziehen - vergebens.

„Nichts besonderes“, antwortete er ihm wahrheitsgemäß und schlang seine Arme glücklich um seinen Hals. „Mir ist nur erst jetzt bewusst geworden, wie lange es gedauert hat, bis aus uns beiden ein **wir** wurde.“

Damit führte er seine zierlichen Finger unter sein Sweatshirt und ertastete sämtliche Muskeln auf seinen Körper. Prägte sich jeden Zentimeter seiner wunderschönen Haut ein und fuhr über die Konturen seiner Hüfte. Schließlich übermannte ihn die Ungeduld und hob mit einem Ruck das störende Oberteil nach oben.

Yuki übernahm den Rest, zog sich das Shirt über den Kopf und schmiss es achtlos in irgendeine Ecke des Raumes. Widmete nun seine gesamte Aufmerksamkeit **dem** Jungen, den er so sehr liebte.

„Mafuyu...“ Salmonfarbene Seelenspiegel strahlten ihn überglücklich an, während er liebevoll seine Hand auf dessen Wange platzierte. „Das **wir** gibt es schon, seit wir uns das erste Mal begegnet sind. Wir haben es nur zu keinem Zeitpunkt richtig wahrgenommen.“

Bevor er ihre Lippen miteinander vereinte, flüsterte er ihm noch die Worte entgegen, die sich für immer in Mafuyus Herz einbrennen würden.

„Ich würde alles für dich tun. Mit allem, was ich dir geben kann...auch mit meinem Leben. Vergiss das bitte niemals...“

[〇〇〇〇 || 〇〇〇〇]

„Mafuyu!?“

Ungeduldig schnipste Ritsuka vor sein Gesicht, um ihn zurück in die Realität zu katapultieren - mit Erfolg!

Perplex registrierte Mafuyu den Gitarristen und realisierte, dass er wieder in Erinnerungen von vor langer Zeit geschwelgt haben musste. Es hatte sich so...real angefühlt. Einfach alles. Umso schmerzhafter war die Erkenntnis, von einer Illusion zum Narren gehalten worden zu sein.

Sein abwesendes Verhalten blieb vor Ritsuka nicht verborgen. Blickte dieser ihn zunächst mit wütender Miene an, erkannte aber die urplötzliche Leere in den Augen des anderen. Wie er gedankenverloren über die Saiten seiner Gitarre strich.

Verbittert biss er sich auf die Unterlippe und sah zu Boden. Natürlich hätte er sich denken können, worauf Mafuyus geistige Abwesenheit basierte. Der Anblick dieses

trauernden Menschen brannte wie das Fegefeuer durch seine Seele.

Er wollte irgendetwas tun...**irgendetwas!** Ihm den unerträglichen Schmerz wegnehmen und ihn für immer aus seinem Herzen verbannen.

„Uenoyama-kun?“ Die heisere Stimme Mafuyus schnürte ihm die Kehle zu und drückte soviel Leid und Trauer aus. Wie konnte ein einziger Mensch, eine solche Last mit sich herumschleppen?

„Glaubst du...man kann die Saiten so fixieren, dass sie im Nachhinein haargenau so klingen, wie zuvor?“

Verwirrt über die Frage des Leadsängers, legte er seinen Kopf schief und versuchte zu begreifen, was Mafuyu mit dieser Frage bezwecken wollte. Wieso wollte er das überhaupt wissen? Seine Gitarre war doch vollkommen intakt, also warum...

Und dann durchzuckte ihn wie aus heiterem Himmel ein Blitz und brachte seinen gesamten Körper zum Erzittern - ein Geistesblitz!

Jetzt verstand er es! Verstand, woher der Wind wehte und konnte ihm nicht mehr länger in die Augen blicken. Diese Augen, die ihn voller Hoffnung ansahen. Ein Mensch, der unter großen Mühen versuchte mit letzter Kraft aus dem tiefen dunklen Loch der Einsamkeit herauszukriechen.

Ritsuka versuchte die passenden Worte zu finden. Leider besaß er nicht die Kompetenz über Gefühle jeglicher Art zu sprechen - im Gegensatz zu seinen beiden älteren Bandkollegen. Doch er wollte ihm helfen. Ihn daran hindern, in dieses dunkle Tief zurückzufallen.

„Nicht wirklich“, murmelte er und konnte aus den Augenwinkeln das traurige Lächeln Mafuyus erkennen.

„Aber...“ Er hob seine Lider langsam an und bemerkte, wie das Leuchten in **seinen** Augen zurückkehrte. „Findest du nicht, dass es eigentlich kaum einen Unterschied macht? Ich meine...im Endeffekt kommt es auf den Menschen selbst an. Wenn du lernst mit der Veränderung umzugehen, dann kannst du etwas ganz neues erschaffen. Du musst es nur selber wollen und zulassen.“

Mafuyu hatte die Lippen leicht geöffnet und sah ihn mit riesigen, funkelnden Augen an. Es kehrte Leben in sein Herz zurück. Es stimmte also **tatsächlich**.

□ *Die Saite einer Gitarre symbolisiert das Herz eines jeden Menschen.* □